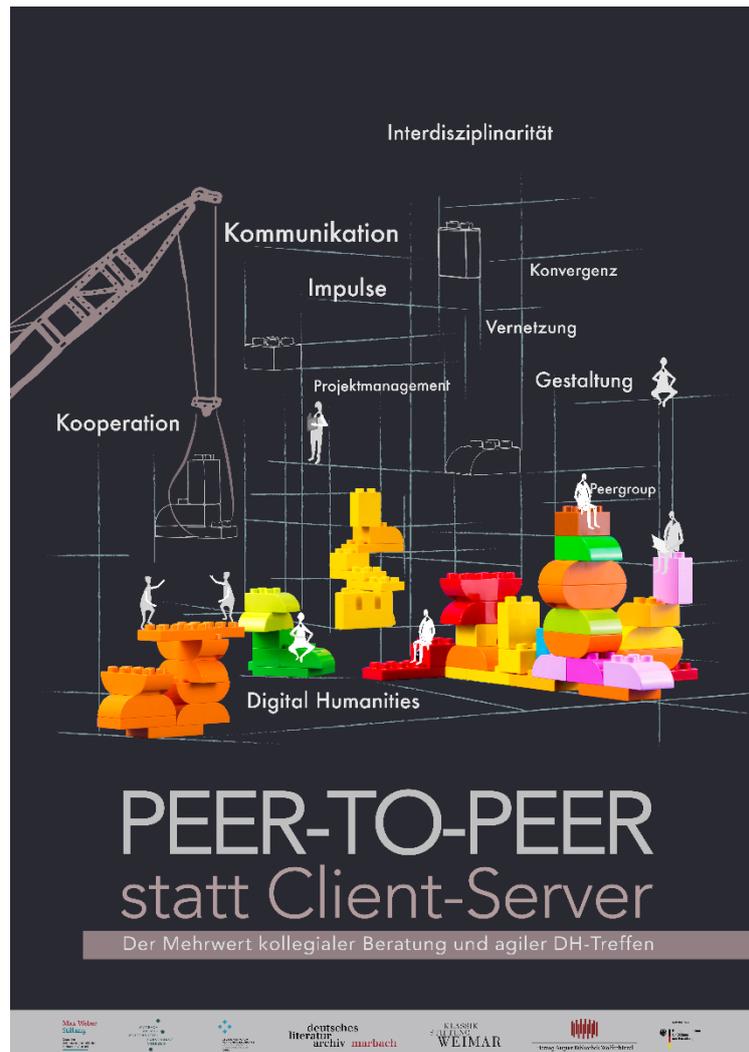


Institutionsübergreifende kollegiale Zusammenarbeit

Autoren: Fabien Cremer, Swantje Dogunke, Stephanie Kuch, Elena Luz, Corinna Mayer, Katrin Neumann, Timo Steyer, Thorsten Wübena



Idee

Ein wesentliches Kennzeichen der Digital Humanities ist ihr hoher Grad an Interdisziplinarität, Vernetzung und Kommunikation. Angesichts ihrer Schnittstellenfunktion und des schnellen technologischen Wandels ist der regelmäßige Austausch zwischen DH-Vorhaben ebenso unerlässlich wie impulsgebend. Aus diesen Gründen finden seit vier Jahren regelmäßige Treffen zwischen den DH-Mitarbeiter*innen des Forschungsverbundes Marbach Weimar Wolfenbüttel und der Max Weber Stiftung statt. Beide Institutionen vereinen strukturelle Gemeinsamkeiten: Als Zusammenschlüsse geografisch verteilter Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen, die innerhalb der Geisteswissenschaften unterschiedliche

wissenschaftliche Schwerpunkte verfolgen, streben beide Verbände im Bereich der digital gestützten Forschung nach Synergien und Vernetzung. Die Treffen werden als Peergroup-Treffen auf operativer Ebene nach dem Ansatz der kollegialen Beratung mit wechselnden Rollen und Formaten, wie z.B. Partnerinterviews, Impulsreferate, Buzzgroups oder Think-Pair-Share, durchgeführt und dienen als Methodentests für neue Formate, z.B. Pecha Kucha.

Das kollegiale Netzwerk dient als Plattform, um Ideen weiterzuentwickeln, es entstehen kooperative Publikationen (z.B. <https://www.o-bib.de/article/view/2018H2S142-162>) oder gemeinsame Einreichungen zu Tagungen der Digital Humanities (s. <https://zenodo.org/record/1186595#.XY4IDmZS.ic>).

Rahmen und Organisation

Es wird jedes Jahr ein zweitägiger Workshop organisiert. Das Orga-Team setzt sich aus einem Max Weber Stiftung- und einem Forschungsverbund MWW-Part zusammen. Alle Beteiligten senden Themenvorschläge (z.B. Strategie-Entwicklung DH im Haus, Aufbau von Repositorien...) in die Runde. Das Orga-Team wählt Themen und stellt ein Programm zusammen und nimmt Teilnehmer*innen werden gezielt angesprochen, um Impulsreferate zu bestimmten Themen vorzubereiten.

Grober Ablauf Workshop-Planung:

- 6 Monate vorher: Telefon-Konferenz zur Terminfindung, Bestimmung Orga-Team
- ab 6 Monate vorher: Themensammlung im Mailverfahren
- 3 Monate vorher: Orga-Team stellt Rahmen des Workshops vor und verteilt Impulsreferate

Themen der letzten Workshops:

2015, Weimar:	Berufsbilder in den Digital Humanities
08.-09.12.2016, Wolfenbüttel:	Digitales Publizieren in den Geisteswissenschaften
12.-14.12.2017, Bonn:	Digitalität managen (Digitale Strategie)
26.-27.11.2018, Weimar:	Kommunikation in DH-Projekten (Organisation kollegialer Beratung, Verstetigung)
21.-22.10.2019, Mainz:	Datenkooperationsstrukturen als soziale Praxis in den Digital Humanities

Was sind Ergebnisse?

- Aufbau eines Expert*innennetzwerks, auch für alltägliche Probleme, wie z.B. „Welche Persistent Identifier verwendet ihr und warum habt ihr euch dafür entschieden?“
- gemeinsame Publikationen
- Austausch und Weiterentwicklung von Ideen in einem „gesicherten Raum“
- Methodentests

Warum ist die verteilte kollegiale Beratung vielleicht für Bibliotheken interessant?

- Auch innerhalb von Bibliotheken bilden sich Spezialgebiete, wie z.B. Forschungsdatenmanagement, bei denen gerade in mittleren und kleineren Institutionen kaum kollegialer Austausch möglich ist, weil es nur ein*e Expert*in im Haus für dieses Thema gibt. Ein institutionsübergreifender kollegialer Austausch könnte der operativen Ebene helfen.
- Um Informationen und Wissen zu Nischenthemen zu teilen, bieten sich kooperative Strukturen auf operativer Ebene an, um Ressourcen an unterschiedlichen Einrichtungen zu bündeln. Dies könnte auch in anderen Bereichen von Bibliotheken helfen, z.B. Aufbau von Workflows zur Bestandsdigitalisierung, medienpädagogische Angebote, Fachreferate.